

WELLNESS NOW!

Komödie in drei Akten von Dirk Salzbrunn

Wir befinden uns in der Beauty-Klinik von Frau Amen. Unsere Klientinnen und Klienten verbringen hier ein Wellness-Wochenende. Fit For Fun heißt die Devise. Man sucht Entspannung, Verschönerung, Gewichtsverlust oder ist einfach nur dabei, weil man ein Preisausschreiben gewonnen hat. Aber wer schön sein will, muss auch hin und wieder leiden. Wie die Kunden in unserem „Etablissement“. Sie erleben ein Wochenende voller Leiden, Liebe, Leidenschaft und...Lügen! Welcome to the Show!

Personen: (3m/7w)

Prof. Gotthilf Amen.....Ärztlicher Leiter der Beauty-Klinik
Mira Amen.....Seine Frau, die eigentliche Chefin
Ilona Nisch.....Klientin, führt einen Bio-Gemüsehof
Birgit Sonnenhals.....Klientin, geschieden, Inhaberin einer Boutique
Feargal Ferguson.....Klient. Lehrer, leichter britischer Akzent
Hanno Knühl.....Klient. Schweinezüchter
Ulla Schmal.....Ernährungsberaterin
Elena.....„Mädchen für alles“, Russlanddeutsche
Cornelia Hammerwurf...Physiotherapeutin
Sylvia Pöckel.....Kosmetikerin

Bühnenbild: 1 (Aufenthaltsraum Beauty-Klinik). Um die Szenenwechsel flüssig zu gestalten, sind zwei, besser drei Ab/Zugänge nötig. Ein Tisch, Stühle, im Hintergrund vier Liegestühle. Ansonsten beliebige Ausstattung.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Zeit: Gegenwart

Arnos Theaterladen

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das

Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

1. Akt

1. Szene

*(Die Bühne ist zunächst noch dunkel. Mira Amen wird dann mit einem Spot angestrahlt.
Danach wandert der Spot zur jeweils sprechenden Person)*

Mira: Zu unserem Wellness-Wochenende im Privatsanatorium Professor Doktor Amen begrüße ich sie alle auf das herzlichste. Herr Professor Amen lässt sich entschuldigen, er wird sich ihnen aber baldmöglichst persönlich vorstellen. Wir hoffen, dass sie ein entspanntes, stressfreies, belebendes, für Körper und Geist erfrischendes Wochenende bei uns erleben werden. Wenn wir sie am Sonntag Abend wieder in die „Außenwelt“ entlassen, sollen sie dem Alltag mit neuer Tatkraft, neuem Elan entgegentreten. Ihre Umwelt soll sie nicht nur äußerlich, nein auch innerlich als „neuen“ Menschen wahrnehmen und in gewisser Weise von ihrer positiven Ausstrahlung angesteckt werden, um dadurch von ihrem Glück mit zu profitieren. Wir hoffen und wünschen uns, dass sie uns dann ihren Verwandten, Freunden und Bekannten weiter empfehlen. Um medizinische Belange wird sich mein Mann Professor Amen kümmern. Psychologische Betreuung, Entspannungstraining etc. sind mein Gebiet. Zum Thema gesunde Ernährung wird sich Fräulein Schmal, unsere Ernährungsfachkraft ihnen widmen. Sportliche Aktivitäten sind die Spezialität unserer Kollegin Frau Hammerwurf. Unsere Kosmetikerin Frau Pöckel wird sie mit Bädern, Packungen, Maniküre etc. verwöhnen. Ihr Motto: „Alles ist erlaubt, wenn’s schön macht!“ Kleiner Scherz! Genug der Ansprache. Ich möchte sie nun bitten, auch um sich gegenseitig schon einmal ein wenig zu „beschnuppern“, sich vorzustellen und kurz zu erläutern, welche Beweggründe sie zu uns geführt haben. *(nickt Birgit kurz zu, die als erste an der Reihe ist. Neben ihr sitzen Ilona, Feargal und Hanno)*

Birgit: Ich heiße Birgit Sonnenhals, bin 47 Jahre und Besitzerin einer Damenboutique. Ich bin seit fünf Jahren geschieden und möchte mich hier einfach ein bisschen entspannen. Außerdem möchte ich drei Kilogramm abnehmen. *(sie blickt zu Ilona. Der Spot wandert weiter)*

Ilona: *(etwas verschreckt)* Ich bin die Ilona Nisch. Ich bin 34 Jahre alt und führe mit meinem Mann zusammen einen Bauernhof mit Bioladen. Ich habe fünf Kinder. Den Nils, den

Jens, den Jan, den Ulf und die Maja. Ich hab' eigentlich noch nie im Leben Urlaub gemacht und hab' mir gedacht, irgendwie hab' ich mir das auch mal verdient. Ich wollte mal was so richtig nur für mich...also...tun. Und nun bin ich hier. (*gibt das Wort an Feargal weiter*)

Feargal: Hi! Feargal Ferguson! Im besten Mannesalter von 45 Jahren. Lehrer für Englisch und Geschichte. Um unausweichlichen Fragen vorzubeugen: Ja, ich bin tatsächlich verwandt mit dem englischen Königshaus. Aber nur um acht Ecken, wie man so sagt. Einmal im Jahr lasse ich im Urlaub so richtig die Puppen tanzen. Zum Ausgleich zieht es mich aber ab und zu auch in ruhigere Gefilde. Letzes Jahr habe ich mich für ein Wochenende in ein Kloster zurück gezogen. War aber nicht so mein Ding. Dieses Jahr, lasse ich mich hier ein Stück verschönern. Mal sehn wie das kommt. Ach ja, ich bin übrigens ledig! (*jetzt kommt Hanno, der letzte in der Runde dran*)

Hanno: (*sehr unsicher, ständig an sich herum zupfend. Mit angedeutetem Diener*) Hanno Knühl, Landwirt, 52 Jahre. Auch verwitwet. Keine Kinder. 65 Schweine und ein' Zuchteber – den Ottfried hab' ich. Halt, nein! Nur noch 63 Schweine. Lotte und Liese hat der Metzger letzte Woche ein' vor'n Kopp gehau'n. Ich hab' des...dieses...Dings-Wochenende im Preisrätsel vonne Bauernzeitung gewonn'. Und ich hab' ehrlich gesagt n bisschen Schiss, ob ich mich zwischen lauter so...so...Gebildeten richtig be-nehm' tu. (*Die Tür öffnet sich geräuschvoll. Der Spot wandert zu ihr und strahlt die verdutzte Elena an*).

Mira: Ja bitte?

Elena: Ich Elena. Heute erster Arbeitstag. Hier putzen und kochen. (*Der Spot erlischt. Das Bühnenlicht wird eingeschaltet*).

Mira: (*will Elena schnell los werden*) Zur Küche bitte hier entlang. Fragen sie nach Fräulein Schmal.

Elena: Schmal. Gut. (*ab*)

Mira: (*ruft ihr hinterher*) Und sagen sie Fräulein Schmal, sie kann die Begrüßungscocktails servieren!

Feargal: Cocktails? Fine! Im Kloster gab es nur Wasser.

Mira: Sie werden begeistert sein. Unser Rote Bete/Tomaten/Grapefruitdrink ist unschlagbar.

Feargal: Hört sich aber komisch an.

Hanno: Sieht bestimmt auch komisch aus.

Feargal: Muss auch komisch schmecken.

Hanno: Mir ist jetzt schon so komisch.

Mira: Lassen sie sich überraschen. So, und jetzt packen sie mal aus!

Birgit: Wie meinen?

Feargal: Ich habe nichts verbochen!

Mira: *(mit erhobenem Zeigefinger. Scherzhaft)* Nana? Ob ich das glauben kann? Nein, ich hatte sie doch gebeten, einen sorgfältig ausgewählten Gegenstand mit zu bringen. Etwas, an dem sie besonders hängen, etwas das ihnen aus irgend einem Grund sehr viel bedeutet. Eine Art „Kennenlernspiel“, an dem sie sich aber nicht beteiligen *müssen*, wenn sie nicht wollen.

Ilona: Oh nein. Ich finde, wo wir doch alle zusammen hier sind, da sollten wir doch ruhig... ich meine...irgendwie so von wegen Gruppengefühl und so...*(blickt sich um)* oder was meinen sie?

Feargal: Genau! Wir sitzen alle in einem Boot. Keine Geheimnisse, keine Konvektionen. Ich heiße Feargal. *(alle geben sich die Hand und stellen sich nochmals mit Vornamen vor).*

Mira: Toll! Na denn...? *(Blick zu Birgit. Sie macht sich im folgenden Notizen)*

Birgit: *(packt einen großen runden Stein aus und streichelt ihn im folgenden zärtlich)* Den habe ich in meinem Garten ausgegraben. Ich glaube er hat magische Kräfte. Seit er in meiner Nähe ist, geht es mir einfach besser. Vielleicht ist er vom Himmel geschickt worden? Aus einer fremden Galaxie?

Hanno: Wie heißt er denn, der Kleine?

Birgit: Ich nenne ihn „Der Glückbringende, der vom Himmel fiel“

Feargal: Bisschen lang. Wie wär's mit „Happy Plumps“?

Hanno: Der hat tatsächlich n Namen?

Birgit: *(etwas pikiert)* Warum nicht? Er wiegt übrigens genau drei Kilo. Aufs Gramm. Genau soviel wie ich abnehmen möchte. Und er wird mir dabei helfen.

Mira: Schön. Frau Nisch?

Ilona: *(holt einen Kaktus hervor)* Diesen Kaktus habe ich vor fünf Jahren auf einem Flohmarkt gekauft. Er hat mich irgendwie...so...traurig angeschaut als ob er sagen wollte: „Nimm mich mit, ich bin so einsam“. *(alle, besonders Hanno beäugen etwas verwirrt den Kaktus)* Aber er ist noch keinen Zentimeter gewachsen. Einfach stehen geblieben in der Entwicklung. Ich hab' gedacht, er muss mal raus aus seiner Umgebung. Das wird ihm sicher gefallen, neue Eindrücke und so...

Hanno: Meinste, des bringt ihn zum wachsen?

Ilona: Könnte doch sein...oder?

Birgit: *(etwas wichtigtuerisch)* Wir alle wachsen mit neuen Erfahrungen.

Mira: Sehr schön gesagt, Frau Sonnenhals. Mister Ferguson?

Hanno: Mister? Ich hab' gedacht du bist Lehrer? Ach so, nee halt, ich weiß! (*beschämt*)
Tschuldigung, wollt' nich' stör'n.

Feargal: (*holt ein Buch hervor*) Mein Talisman, mein Stolz! Eine Erstausgabe von „Im Bett mit Madonna!“ Mit persönlicher Widmung! (*schlägt das Buch auf. Hanno schaut mit großen Augen in das Buch*) „With love and kisses to Feargal – Madonna“.

Hanno: Boah! Des haste aber nich' im Kloster gekricht. So ,ne Madonna hab' ich noch nie gesehn!

Feargal: Madonna ist eine Sängerin. Die größte, die beste und die schärfste. Für diese Widmung habe ich sechs Stunden vor ihrem Hotel Schlange gestanden.

Hanno: Möchte' ich aber nich' wissen, was der Papst dazu sacht, das eine unter so nem Namen solche Fotos von sich machen lässt!

Feargal: Das ist Kunst!

Hanno: Für mich isses Schweinkram!

Mira: (*immer noch fleißig am mitschreiben*) Herr Knüll, ihr Mitbringsel?

Hanno: (*holt ein Foto aus der Vordertasche seiner Hose und lässt es im folgenden stolz herumgehen*) Des is' der Otfried. Mein Zuchteber! Ich komm' ja nich' oft runter von mein'm Hof, wenn, dann hab' ich den Otfried immer bei mir. Des Foto is gemacht worden, wie er zum erstmal zum Eber des Jahres gewählt worden is'. Kuckt ma' wie stolz er da kuckt, der Otfried. Zuhause hab' ich noch mehr Fotos von ihm. Von hinten, von vorne, vonne Seite, von...

Ilona: Imposant.

Hanno: (*stolz*) Nä?

Birgit: Ich finde er guckt irgendwie böse.

Hanno: Des macht er nur wenn er fotografiert wird. In echt isser n ganz lieber.

Mira: (*legt ihren Notizblock beiseite*) Da haben wir ja wirklich mal ganz außergewöhnliche Dinge gesehn und gehört. Sehr spannend, sehr vielsagend, sehr interessant.

Hanno: Können se mir nu' sag'n was für'n Mensch ich bin, weil ich immer den Otfried bei mir hab'? So funktioniert des doch mit der Psychologie, oder?

Mira: (*lächelt milde*) Ganz so einfach ist es nicht, Herr Knühl. Aber diese ersten Eindrücke helfen mir schon etwas, mir ein kleines Bild von ihnen zu machen.

2. Szene

Ulla: (*mit den Begrüßungscocktails*)

Mira: Die Cocktails! Serviert von unserer Ernährungsberaterin, Fräulein Schmal.

Ulla: Willkommen im Hause! (*während sie die Gläser herum reicht, stellen sich die Gäste vor*) Zum Wohle!

Ilona: Mhm, lecker!

Birgit: Das geht durch und durch!

Hanno: (*weniger begeistert*) Des kann man wohl sagen!

Feargal: Ein Schuss Gin könnte dem Zeug nicht schaden.

Hanno: Gibt's hier nur so was zum trinken?

Mira: Keineswegs. In Sachen Wellness-Cocktails ist der Ideenreichtum unseres lieben Fräulein Schmal kaum zu übertreffen. Das gleiche gilt natürlich auch für ihren Speiseplan.

Ulla: Besonders unsere vegetarischen Gerichte finden immer großen Anklang. Für Fragen, Anregungen, Vorschläge und Wünsche stehe ich jederzeit zur Verfügung.

Hanno: Gibt's nur Grünzeug oder auch ma' n Kotelett?

Ulla: Selbstverständlich bieten wir auch Fleischgerichte an. Herr Professor Amen wird ihnen nach der ersten Untersuchung eine Kostempfehlung mit auf den Weg geben, die wir dann individuell miteinander ausarbeiten werden. Niemand wird zu etwas gezwungen, was er nicht will. Wir sind eine Wellness- keine Kurklinik. Ihr Wohlergehen hat absolute Priorität. Wenn dazu ein fettes, kalorienreiches Schweinekotelett beiträgt, dann werden sie es bekommen.

Hanno: (*zu Feargal*) So wie die des sagt, hört es sich an als ob ma' freiwillig Gift fressen tut.

Feargal: Schweinefleisch *ist* Gift, mein Freund!

Hanno: Haha! Des weiß ich aber besser als du. Von Schweinen versteh' ich was, da macht mir so leicht keiner was vor.

Birgit: Ich liebe die vegetarische Küche. Mit der nimmt man auch am leichtesten ab.

Ilona: Ich finde vegetarisch auch irgendwie toll. Andererseits finde ich irgendwie, dass man eigentlich auch keine Pflanzen essen sollte. (*streichelt vorsichtig ihren Kaktus*)

Pflanzen sind auch Lebewesen und haben auch eine Seele...oder nicht?

Hanno: Verlangt schon keiner dass de in dein' Kaktus beißt.

Birgit: Apropos Seele, wo ist mein Stein?

Hanno: Na da neben sich. Wo se n hingelegt ham. Und wo is' mein Otfried? (*Birgit nimmt ihren Stein beschützend an sich und händigt Hanno das Foto aus, welches sie noch in der Hand hielt. er schnappt es sich und drückt es liebevoll an seinen Körper*)

Feargal: (*hat beobachtet, wie die anderen drei ihre „Reliquien“ behandeln und drückt sich ebenfalls „seine“ Madonna an den Bauch*)

Ulla: (*nach kurzer, peinlicher Stille*) Na da haben wir aber wieder einen Hauf...eine...einen...

ein paar...

Mira: Eine Menge lieber Gäste beisammen! *(es klopft dreimal laut und majestätisch an der Tür)* Ah! Dieses klopfen kenne ich!

Feargal: („neckisch“) Ist das vielleicht der Nikolaus?

Mira: *(öffnet langsam die Tür. Ulla postiert sich neben sie, streicht sich die Kleidung glatt und blickt ehrfürchtig)* Meine Damen und Herren: Herr Professor Doktor Gotthilf Amen!

3. Szene

Dr. Amen: *(betritt langsam und bedächtig den Raum. Ganz der „Halbgott in weiß“. Er blickt sich wohlwollend um und hebt in „päpstlicher Manier“ die Arme)* Gott zum Gruße, meine Lieben. *(Er „schreitet“ zu Birgit, die seine „Erscheinung“ fasziniert fixiert. Sie hält ihren Stein in beiden Händen)* Frau Sonnenhals! *(er schließt die Augen und beugt sich zum Handkuss vor. Birgit, ganz „neben sich“ hält ihm den Stein hin. Er küsst ihn, nimmt den Kopf hoch, öffnet die Augen und spricht zu Mira, die sich schnell ihren Notizblock schnappt)* Kalte Hände – Wärmetherapie! *(geht weiter zu Ilona, die schnell ihren Kaktus beiseite stellt. Er nimmt ihre Hände und dreht sie mehrmals)* Hm! Hm? Wieviel Kinder haben sie, Frau Nisch?

Ilona: Fünf.

Dr. Amen: *(Blick zu Mira)* Regeneration, Algen und Meersalz. *(weiter zu Feargal. Schaut auf das Buch, das Feargal dann schnell hinter dem Rücken verschwinden lässt. Tiefer Blick in die Augen. Er drückt vorsichtig die Lider auseinander)* Ihr Lieblingsgetränk, Mister Ferguson?

Feargal: Tsch...tsch...tsch...Gin Tonic.

Dr. Amen: *(Blick zu Mira)* Hydrotherapie, Sauna! *(steht jetzt vor Hanno, der ihn die ganze interessiert verfolgt hat. Dr. Amen tritt einen Schritt zurück und betrachtet sich Hanno kurz von vorne. Kratzt sich an der Stirn, tritt hinter Hanno und und mustert seine „Rückseite“)*

Hanno: Eisbein mit Sauerkraut.

Dr. Amen: *(zu Mira, die wieder notiert)* Immunsystem, Entschlackung. *(will sich von Hanno abwenden)*

Hanno: *(nachdem er kurz wie ein „Verurteilter“ den Kopf gesenkt hat)* Äh...tschuldigung, Herr Professor...

Dr. Amen: Ja, bitte?

Hanno: Des tut sich jetzt vielleicht blöd anhör'n, aber ham se zufällig nen Bruder, der ma' Postbote in Kleinblökeheide war?

Dr. Amen: Wie?

Hanno: Also wir ham da ma' n Briefträger gehabt – früher – schon lange her- der hat fast ganz genau so ähnlich wie sie ausgesehn – nur n bisschen anders!

Dr. Amen: Klein...Klein...was?

Hanno: Kleinblökeheide!

Dr. Amen: Noch nie gehört. Außerdem haben wir nur Akademiker in der Familie.

Hanno: Oh! Ach so! Des tut mir aber leid. Naja, aber sie sin' bestimmt ganz gesund, des sieht man ja.

Dr. Amen: Folgen sie mir bitte. Bevor wir ihren individuellen Behandlungsplan erstellen, möchte ich sie noch genauer untersuchen.

Birgit: *(will voraus gehen. Mira hält sie sanft zurück, damit Dr. Amen als erster durch die Tür schreiten kann. Prozessionsähnlich folgen ihm Birgit, Ilona, Feargal und Hanno)*

Feargal: *(im gehen zu Hanno)* Der Mann ist eine Koryphäe, sage ich dir. Ein Blick und er weiß wo es zwickt. Genial!

Hanno: Dafür dass er aussieht wie ein Briefträger...*(ab)*

4. Szene

Mira: Die sind erst mal beschäftigt.

Ulla: Ich werde mal nach unserer neuen Küchenhilfe sehen.

Mira: Wie ist der erste Eindruck?

Ulla: Wir haben noch etwas Verständigungsprobleme, aber ich denke sie ist in Ordnung *(ab)*

Sylvia: *(mit Cornelia. Bemerkt Mira zunächst nicht)* Hast du den Bauern gesehn? Der hat bestimmt eingewachsene Zehennägel und Haare auf dem Rücken.

Cornelia: Die beiden Weiber haben bestimmt noch kein Fitnessstudio von innen gesehen.

Sylvia: Dem Engländer guckt die Geilheit aus den Augen. Dem darf man nicht den Rücken zudrehen! *(beide bemerken Mira und erschrecken)* Oh, Frau Doktor!

Cornelia: Tachchen auch.

Mira: *(sauer)* Ich wünsche nicht, dass in diesem Ton über unsere Klienten gesprochen wird! Wir sind ein Dienstleistungsbetrieb. Der Kunde ist König. Diese Menschen haben das Recht, dass wir unser bestes für sie geben.

Cornelia: Und ihr bestes zu nehmen, nämlich ihr Geld.

Mira: Qualität hat ihren Preis. Schönheit kostet etwas. Und sie, meine Damen, wollen am Monatsende auch Geld sehen oder nicht?

Sylvia: Wenn man sieht was die zahlen müssen und was wir kriegen...

Mira: Kommen sie nicht schon wieder mit neuen Gehaltsforderungen! Wir zahlen schon übertariflich. Wenn sie sich unterbezahlt fühlen bei uns, müssen sie sich nach etwas anderem umsehen. Außerdem kann und will ich meinen Mann nicht schon wieder mit ihren unverschämten Forderungen belasten. Er hat wahrlich andere Dinge am Hals. Guten Tag! *(ab)*

Cornelia: Andere Dinge am Hals. Ha! Er hängt wahrscheinlich gerade am Hals von einem anderen Ding. Von einem blutjungen Ding.

Sylvia: *(neugierig)* Wer ist es diesmal? Die neue Küchenhilfe?

Cornelia: Quatsch! Die ist steinalt. Nee, auf unsere Diätmaus Ulla hat er es abgesehen. Und ich glaube mit Erfolg. Ich sage dir, da läuft schon was. Hast du zufällig was zu trinken dabei?

Sylvia: *(wühlt in ihrer Tasche)* Molkedrink? Iso-Brühe?

Cornelia: Hör auf, ich kann dieses Gesundheitsgesöff nicht mehr sehen. Hast du eine Cola? Aber keine „light“!

Sylvia: *(kramt zwei Dosen hervor)* Hab' ich. *(öffnet die Dosen)* Weg mit dem Teufelszeug! Und du meinst wirklich der Professor und die Schmal...?

Cornelia: Hundertprozentig. Und seine liebe Ehefrau kriegt mal wieder gar nichts mit.

Sylvia: In der Hinsicht war sie schon immer blind wie ein Maulwurf. Was er alte Knabe hier schon abgeschleppt hat. Weiowei! Gegen den war Casanova ein Weisenknabe. Bei mir hat er auch schon sein Glück versucht. Ich war gerade zwei Tage hier, da wollte er mich in der Kosmetikkabine vernaschen.

Cornelia: Und wie hast du ihn dir vom Leib gehalten?

Sylvia: Spezialbehandlung!

Cornelia: Erzähl schon!

Sylvia: Ich habe ihm weisgemacht, dass ich ein Mittel habe, das ihn noch schärfer macht. Du weißt, dass mein Vater Tierarzt ist. Von ihm habe ich mir zwei Senfpflaster für Pferde besorgt. Die habe ich unserem Professorchen auf seinen allerwertesten gepappt. Und das hat ihn scharf gemacht! Der konnte drei Tage nicht mehr richtig sitzen.

Cornelia: Er hat dich nicht gefeuert?

Sylvia: Ach was! Man muss ihm gleich seine Grenzen zeigen und dann gibt er Ruhe. Sein Verschleiß an weiblichen Gespielinnen ist zwar enorm, aber nicht jede lässt sich mit ihm ein. Da hätte er schon viele entlassen müssen. Und so etwas ist nicht gut für den Ruf in der Branche. Es ist sogar so, dass die, die mit ihm ins Bett oder sonst wohin steigen am

schnellsten weg vom Fenster sind, nämlich dann, wenn ihm mal wieder nach „Frischfleisch“ gelüftet. Und wie war's bei dir?

Cornelia: Mich wollte er im Gymnastikraum auf die Matte legen.

Sylvia: Und dann hast du ihn auf die Matte gelegt?

Cornelia: *(macht einen „Judogriff“ vor)* Zack, peng! Da lag er! Ich auf ihn drauf, Spezialgriff – und...*(mit tiefer, „gefährlicher Killerstimme“)* Ey Mann! Wenn ich jetzt richtig zupacke, hörst du tausend Teufelchen pfeifen und wirst den Rest deines Lebens kein Weibchen mehr beglücken!

Sylvia: Hammerhart!

Cornelia: Wir kommen seitdem bestens miteinander klar. Wenn er auch nur andeutungsweise frech wird, hebe ich meine flache Hand und mache langsam und genüsslich eine Faust. Inzwischen machen wir uns sogar einen Jux aus unserer „Geheimzeichensprache“. Wie du schon gesagt hast, man muss ihm nur zeigen, wo der Hammer hängt, dann ist Ruhe im Karton! *(ihr Handy klingelt)* Ja? Okay, wir kommen. *(In der Eile legt sie ihr Handy nicht zurück in die Tasche sondern auf den Tisch)* Die Arbeit ruft! Knühl und Ferguson möchten saunieren.

5.Szene

Birgit: *(mit Ilona, beide mit Zetteln in der Hand)* Ferguson hat recht. Dem Herrn Professor merkt man sofort an, dass er ein Könner ist. Ein hervorragender Diagnostiker. Er hat mir meine Migräne auf den Kopf zugesagt!

Ilona: Wohin auch sonst?

Birgit: Ein guter Arzt muss dich nur anschauen und er weiß was los ist!

Ilona: *(schaut auf ihren Zettel)* Mir hat er Bäder empfohlen, ich dusche aber eigentlich lieber. Das spart auch Wasser.

Birgit: Was soll's. *(streckt sich)* Auf jeden Fall werden wir hier ein tolles Wochenende erleben, das habe ich im Gefühl. Kein Stress, keine Kunden, keine lästigen Vertreter, kein...*(sieht das Handy auf dem Tisch)*...kein Handy. Ich habe meines extra zu Hause gelassen. Einmal ausspannen, einmal einfach nicht erreichbar sein, einmal Ruhe.

Ilona: *(fixiert das Handy jetzt ebenfalls)* Sich einmal um nichts kümmern müssen. Einmal kein ständiges Handy-Gepiepse. Einmal nicht rund um die Uhr Mama sein...einmal...

Birgit: *(schon etwas zappeliger)* Einmal...einmal...müsste ich vielleicht doch in meiner Boutique anrufen. Es gab da ein kleines Problem mit der neuen Kollektion und...

Ilona: (*geistesabwesend*) Ich glaube ich habe vergessen, meinem Mann aufzuschreiben, dass der Ulf heute Abend zur Impfung muss...

Birgit: (*blickt sich um und streckt eine Hand langsam zum Handy aus*) Einmal könnten wir...

Ilona: Wir dürfen doch nicht einfach ein fremdes Handy benutzen. Ich meine, das wäre doch irgendwie...? Das können wir nicht tun...oder?

Birgit: (*zögert noch kurz und schnappt sich das Handy*) Wir können. Einmal! Los, wir stehen gegenseitig Schmiere!

Ilona: (*geht ängstlich und unsicher zur Tür und hält „Wache“, während Birgit hastig eine Rufnummer eingibt*) Aber mach's kurz.

Birgit: Jaja! Hallo? Frau Plombe? Sonnenhals hier! Ja! Nein! Alles bestens! Habe ich ihnen gesagt, dass die neuen Leggings zurück geschickt werden müssen und schnellstens... hab' ich? Na Prima! Und auf der einen Lagerfeld-Bluse war ein...Fettfleck, genau! Was weiß ich wo der her kommt, bestimmt nicht vom Meister selbst, sonst könnten wir sie sogar...genau...als Kunst!

Ilona: (*drängelnd im Hintergrund*) Mach' schon! Ich will auch noch!

Birgit: Okay, Frau Plombe. Ich mach' dann Schluss. Bis Montag, ja?! Tschüß! (*gibt Ilona das Handy und beobachtet jetzt selbst Tür und Fenster*)

Ilona: (*tippt ihre Nummer ein*) Maja? Hallo, hier ist die Mama! Was, meine Süße? Ja (*den Tränen nahe*) Ja, meine Kleine, ich vermisse euch auch schon ganz schrecklich. Gibst du mir mal den Papa? Rüdiger? Hier Ilona! Du, denkst du dran, dass der Ulf...ach so... na gut. Ich dachte...und der Jens hat morgen Fußballturnier...und der Nils soll nicht wieder vergessen, die Zähne zu putzen...und der Jan soll seinem Kaninchen nicht so viel Futter geben, der Tierarzt hat gesagt...was? Ja, ich weiß...ich soll...ich muss... nein ganz toll hier! Ich fühl' mich schon irgendwie viel entspannter. Ja! Gut! Tschüß! Und richte der Maja noch aus...oh! Schon aufgelegt!

Birgit: (*kommt von ihrem „Posten“ zurück*) Und jetzt legen wir das Handy wieder genauso hin, wie es vorher gelegen hat, dann merkt keiner was. Na, alles klar zu Hause?

Ilona: Ob der Rüdiger das alles schafft? Der arme Mann war noch nie mit den Kindern alleine. Was habe ich ihm da nur zugemutet. (*unglücklich*) Ich Rabenmutter!

Birgit: Nun krieg' dich mal wieder ein. Der schafft das schon. Die Männer heutzutage sind nicht mehr so wie früher.

Ilona: Rüdiger schon!

Birgit: Dann war es höchste Zeit, dass du ihn mal in das kalte Wasser geworfen hast.

Ilona: Wenn er aber nicht schwimmen kann?

Birgit: Verdammt, dann lernt er es jetzt mal ein bisschen! Mist, wir hätten dieses blöde Handy Handy sein lassen sollen. Ist es nicht furchtbar, wie abhängig wir schon von diesen Dingen sind?

Ilna: *(mit Taschentuch)* Furchtbar. Entschuldige, wenn ich nervös bin, muss ich mir immer die Nase putzen. *(schnäuzt sich)* Handys gehören abgeschafft! Verboten! *(schielt zum Handy, dann zu Birgit)* Einmal noch? Ich habe noch was vergessen...

Birgit: *(deutet an, ihr auf die Finger zu hauen)* Untersteh' dich. Schluss damit! Ab jetzt amüsieren wir uns! *(schaut auf ihren Zettel)* Gehen wir Wassertreten?

Ilna: Das hört sich irgendwie so gewalttätig an.

Birgit: *(umarmt sie)* Oh, Mädchen, in welchem Turm hat man dich denn dein Leben lang einsperrt?

Ilna: Du hast ja recht. Wir müssen uns jetzt ablenken. Gehen wir ins Wasser! Oh! Wasser! Eines von Majas Schwimmflügelchen hat ein Loch, wenn sie damit morgen ins Schwimmbad geht...*(will wieder zum Handy greifen)*

Birgit: *(klopft ihr jetzt mit ihrem zusammengerollten Plan auf die Finger)* Aus! Schluss mit dem Gezeter! Los, komm! *(zieht sie fast mit Gewalt nach draußen)*

6. Szene

Feargal: *(mit Hanno. Beide im Bademantel)* Hab' ich dir nicht gesagt, dass Sauna klasse ist? Fühlt man sich wie neu geboren, oder? *(beide schnappen sich einen Liegestuhl und machen es sich darauf bequem)*

Hanno: Ich find' des irgendwie komisch, dass die Leute freiwillig in so'n Schwitzkasten reinhocken tun. Soll ja saugesund sein, aber ich meine, wenn ich schwitzen will, dann geh' ich was arbeiten, oder schwitzt man in der Sauna anders?

Feargal: Ganz anders! Entspannter! Ist ja genauso also ob du vor einem bissigen Hund davon rennst oder joggen gehst. Kapiert?

Hanno: Bei uns in Kleinblökeheide is' ma' einer beim Joggen von nem bissigen Hund verfolgt worden. Wie issen des dann?

Feargal: *(atmet tief ein und aus)* Hanno, du bist anstrengend!

Hanno: Des hat meine Emma auch manchmal zu mir gesagt. *(er zupft an seinem Bademantel herum, versucht ihn möglichst eng um sich zu legen und die Knie zu bedecken)* So'n Ding hab' ich auch noch nie angehabt. Sieht irgendwie komisch aus. So...weibisch.

Ham die nix für Männer hier?

Feargal: Das sind ganz normale Bademäntel. Die können Männer und Frauen anziehen. Ist gar nichts dabei. (*Blick zu Hanno*) Wobei mir eine schöne Frau im Bademantel natürlich auch nicht unangenehm wäre...so direkt neben mir.

Hanno: Kannst ja geh'n, wenn dir meine Gesellschaft nich' gefällt. Ich wär' jetzt, glaub' ich auch lieber bei mein' Schweinen auf'm Hof, als im halb offenen Kleid neben nem andern halbnackigem Mann zu lieg'n!

Feargal: Nun sei nicht gleich beleidigt. Bist ein netter Kerl. Wir kommen bestimmt gut klar miteinander...für zwei Tage. Warst noch nicht oft weg von deinem Hof, was?

Hanno: Nö. Wozu auch? Da hab' ich alles was ich brauch'.

Feargal: Du würdest gut zu unserer Biomaus, dieser Ilona passen. Die hat auch noch nichts von der Welt gesehn. Und einen Bauernhof hat sie auch.

Hanno: Was heißt hier „zu ihr passen?“ Die is' verheiratet und hat fünf Kinder!

Feargal: (*leiert*) Den Nils, den Jens, den Jan, den Ulf und die Maja. Mann, ich sag' doch nicht, dass du ihr einen Heiratsantrag machen sollst! Aber mal so ein bisschen...du weißt schon! Baggern! Bisschen ran schmeißen! Hättest du da keinen Bock drauf? (*schließt die Augen und atmet wieder tief durch*) Ich glaube, ich werde mein Glück mal bei der andern versuchen – der Birgit. Weißt du, wenn Frauen mal aus ihrer gewohnten Umgebung, ihrem Alltag raus sind – ich meine so *richtig* raus, dann wollen sie auch *richtig* was erleben. Wenn du weißt, was ich meine.

Hanno: Nee, weiß ich nich'.

Feargal: (*beugt sich zu ihm hinüber. Etwas leiser*) Weißt du wie viel Prozent aller Frauen, die eine Kur mit machen, sich einen Kurschatten suchen?

Hanno: Is' mir doch Wurscht!

Feargal: (*betont langsam*) Fünfundsiebzig Prozent! Drei Viertel! Habe ich neulich gelesen. Nur bei einer Kur hat man mehr Zeit eine aufzureißen. Hier muss man schnell sein. Nur zwei Tage Zeit um einen Stich zu machen, verstehst du? Also halt' dich ran alter Knabe, sonst schnappt dir ein anderer Jäger den Hasen weg.

Hanno: Ich bin aber gar nich' auf der Jagd. Und wenn des komische Preisausschreiben nich gewesen wäre würd' ich jetzt schon gemütlich Zuhause vor'm Fernseher sitzen könn'.

Feargal: Zuhause vor dem Fernseher? Mensch, hier kannst du erleben, was du Zuhause in dem Kasten nur siehst. Und zwar im Nachtprogramm, do you understand?

Hanno: Red' deutsch mit mir. Ich sprech' auch kein „platt“ dann würd' st du nämlich nix verstehn, verstehste? (*er spielt jetzt mit seinem Bademantelgürtel. Zieht ihn lang nach oben und*

lässt ihn wieder herunter plumpsen. Schleudert ihn wie ein Lasso hin und her. Feargal schaut interessiert zu)

Feargal: Sagt dir der Name Sigmund Freud etwas?

Hanno: Beim HSV spielt der jedenfalls nich. Ich bin nämlich HSV-Fan.

Feargal: Sigmund Freud war ein berühmter Sexualforscher.

Hanno: Fängste wieder mit so nem Schweinkram an?

Feargal: Wenn Mister Freud sehen würde, wie da an deinem...diesem Ding rumspielst...

Hanno: *(lässt sofort seinen Gürtel los. Entrüstet)* Ich spiel' nich' rum. Mir is' nur langweilich, stinklangweilich!

Feargal: Wann hast du zum letzten Mal eine Frau gehabt, ich meine...

Hanno: Ich weiß was de meinst! Und des geht dich gar nix an! *(rutscht hin und her. Ablenkend)* Kratzt dein Kleid auch so am Buckel?

Feargal: *(leicht genervt)* Nein, es juckt!

Hanno: *(kratzt sich jetzt ausgiebig den Rücken)* Vielleicht isse weg'n meiner Haare da hinten.

Feargal: *(desinteressiert)* Dann lass' dich mal von der Kosmetikerin beraten. Da kann man bestimmt was machen.

Hanno: Du meinst rasier'n ? Nee, sowas mach' ich nich'. Ich bin nu' ma' ,n Mann.

Feargal: *(seufzt)* Das weißt du wenigstens noch.

Hanno: *(wieder etwas beleidigt)* Ich weiß vielleicht mehr, als du denken tust. Lehre wissen nämlich auch nich` alles. *(kurze Pause)* Woll`n wer Karten spielen? Ich hab` welche mit. Auf'm Zimmer.

Feargal: *(gelangweilt)* Wenn dir nichts besseres einfällt.

Hanno: *(listig)* Ich hab' auch was gutes zu trinken – auf'm Zimmer.

Feargal: *(spöttisch)* Johannisbeersaft wie ich dich kenne.

Hanno: Feinsten Doppelkorn. Zehn Jahre im Holzfass gelagert!

Feargal: *(springt hoch)* Hanno, alter Schwede! Auf geht's! *(beide stehen auf)* Was spielen wir? Poker? Siebzehn und vier?

Hanno: *(im gehen. Begeistert)* Mau-Mau mit zählen und aufschreiben! Hab' ich mit meiner Emma auch immer gespielt.

Feargal: Ich überlebe es nicht!

Hanno: Wirst sehn des issen Heidenspaß! *(ab)*

Feargal: Wieviel Flaschen Schnaps sagtest du hast du dabei...? *(ab)*

7. Szene

Mira: *(mit ihrem Mann. Beide mit Ordnern bzw. mit Klammertafel)* Damit wären die Programme für unsere Schützlinge komplett. Die haben sich ganz schön was vorgenommen!

Dr. Amen: In der Tat. Aber schließlich kommen die Leute nicht zum Faulenzen zu uns, mein Liebling. Sie sollen sich hier auf keinen Fall langweilen.

Ulla: *(kommt dazu. hat Dr. Amens Wort noch mit bekommen)* Entspannung kann manchmal ganz schön anstrengend sein, nicht?

Dr. Amen: *(muss sich schwer zusammenreißen. Wenn er sich unbeobachtet fühlt, wirft er Ulla „gewisse Blicke“ zu)* Seien sie nicht so vorlaut Fräulein Schmal. Kümmern sie sich lieber um das Abendbüffet.

Mira: Richtig. Ist alles fertig? Sauna und Wassertreten macht hungrig.

Ulla: *(übertrieben „elegant“)* Die Damen und Herren können dinieren. Der „Maitre de cousine“ hat schon Feierabend gemacht. Und ich könnte auch gehen, wenn nichts mehr anliegt. Elena räumt ab, spült und schließt die Küche ab.

Dr. Amen: *(hastig)* Langsam, langsam. Ich habe noch etwas mit ihnen zu besprechen, Fräulein Schmal.

Ulla: *(weiß genau wonach dem Herrn Professor „gelüftet“)* Worum geht es? Ich habe Heute noch eine Verabredung!

Mira: *(tadelnd)* Manchmal muss das Privatleben zurück stehen, Fräulein Schmal. Wenn mein Mann etwas mit ihnen zu besprechen hat, wird es von entsprechender Dringlichkeit sein. Dann bleiben sie eben mal eine halbe Stunde länger im Dienst. Das kann man wohl verlangen, oder? Sie bekommen die Überstunden schließlich bezahlt!

Dr. Amen: Auf Heller und Pfennig! Und wenn ich weiter so zufrieden mit ihnen bin, lege ich vielleicht sogar noch etwas drauf!

Ulla: Drauflegen? Das hört sich gut an! Dann legen sie mal los!

Dr. Amen: *(verstört)* Wie? Äh....ja...ich denke, wir sollten in mein Büro...oder so...!

Mira: Ich merke schon, ich störe...

Dr. Amen: *(schnell)* Keineswegs mein Schatz! *(küsst sie kurz)* Aber ich weiß doch, wie sehr dich diese Kostplanbesprechungen langweilen. Diese Kalorientabellen, Nährwertanalysen, Vitamin- und Mineralstoffbedarfsberechnungen...

Mira: Oh Gott, ja! Ich habe auch noch etwas Bürokräm zu erledigen! *(ab)*

Dr. Amen: *(wartet noch ein paar Sekunden und geht zum „Angriff“ auf Ulla über)* Ha! Jetzt...

Elena: *(kommt ihm in die Quere. Hat eine Schüssel mit Salat in der Hand)* Wollen probieren? Vielleicht bisschen scharf?

Dr. Amen: *(schiebt sie zu Ulla)* Hier ist Fachfrau!

Ulla: *(blinzelt neckisch)* Für scharfes?

Dr. Amen: *(sichtlich „unter Druck“. Wird ungeduldig)* Für scharfes, süßes, heißes und kaltes. So, Frau ...Frau...

Elena: Sagen einfach Elena!

Ulla: *(hat den Salat gekostet)* Sehr gut, Elena. Stellen sie ihn zum Büffet.

Dr. Amen: *(entfernt Elena „sanft“)* Und stellen sie sich dazu. Und nicht weggehen! Wenn einer kleckert – gleich putzen!

Elena: Weiß ich! Putzen und kochen! *(ab)*

Dr. Amen: *(mit „Krallenfingern“ geht er auf Ulla zu)* Und jetzt wird genascht! *(versucht Ulla, die ihm spielerisch ausweicht, zu schnappen)* Wo ist denn mein kleines...

Cornelia: *(kommt herein und zeigt auf ihr Handy, auf dem Tisch)* Da ist es!

Dr. Amen: *(erschrocken. Nimmt „Haltung“ an)* Wie bitte?

Cornelia: Mein kleines Handy! Da ist es! Störe ich?

Ulla: Wie...wieso stören? Bei was denn?

Cornelia: *(frech)* Weiß nicht!

Dr. Amen: War noch etwas?

Cornelia: Außer was?

Dr. Amen: Dem Handy! Nun haben sie es gefunden und nun?

Cornelia: *(lässt sich nicht so leicht verscheuchen)* Nun habe ich es wieder!

Ulla: Schön. *(schaut auf die Uhr)* Und ich habe jetzt wirklich keine Zeit mehr.

Dr. Amen: Aber...aber wir müssen doch noch...ich wollte doch noch...wir haben doch noch nicht...

Ulla: Morgen ist auch wieder ein Tag! Gute Nacht! *(ab)*

Dr. Amen: *(halblaut mit geballten Fäusten)* Scheiße!

Cornelia: Nana, Herr Professor! Habe ich ihnen die Tour vermasselt?

Dr. Amen: Ich weiß nicht wovon sie sprechen.

Cornelia: Unsere Diättussi hat es faustdick hinter den Ohren, was? Die lässt sie ganz schön zappeln, wie? Vorsicht Herr Professor! So eine kann einem alten Herrn leicht ins Verderben stürzen!

Dr. Amen: Ich weiß überhaupt nicht wovon sie reden.

Cornelia: Nun geben sie es schon zu. Sie sind hinter der Schmal her, wie der Postbote hinter

der einsamen Hausfrau.

Dr. Amen: Nun fangen sie auch noch mit dem Postboten an. Dieser Herr Knühl verfolgt mich da auch mit so einer obskuren Geschichte...

Cornelia: Der ist ne Marke, was? Passt gar nicht in unseren Stall.

Dr. Amen: Unser Haus ist kein Stall! Aber abgesehen davon, ist mir dieser, nun ja, dieser ordinäre Mensch ein Dorn im Auge.

Cornelia: Er hat nun mal gewonnen. Kann eben nicht jeder im Haus mit Tangahöschen und Push-Up-BH herumlaufen.

Dr. Amen: Das würde bei Herrn Knühl auch reichlich albern aussehen. Außerdem trägt Fräulein Schmal keinen Push-Up.

Cornelia: Aha! Das haben sie also schon mal heraus gefunden. Respekt alter Schlüpfertürmer!

Dr. Amen: Unverschämtheit! Ich hätte gute Lust ihnen zu kündigen.

Cornelia: Okay, das „alt“ nehme ich zurück.

Dr. Amen: Und was Fräulein Schmals...äh...obere Unterbekleidung angeht...so was sieht ein Mann. Ich meine, was echt ist und was nicht. Und als Arzt hat da man da erst recht einen gewissen...Blick.

Cornelia: Oh Ja! Den haben sie! Ich hab' ihn auch schon gespürt.

Dr. Amen: Sie gehen mir langsam auf die Nerven, Frau Hammerwurf. Ich habe mich ihnen gegenüber nie in untadeliger Weise...sozusagen...genähert. Und ich kann ihnen nur raten, derartige Unterstellungen nicht in Gegenwart meiner Frau zu äußern. Sonst fliegen sie wirklich. Und zwar hochkant!

Cornelia: Eine Physiotherapeutin mit meinen Qualifikationen, die für solch einen Hungerlohn arbeitet, finden sie so schnell nicht wieder, das wissen sie ganz genau. Außerdem ist es mir völlig gleichgültig, wem sie nachsteigen, solange sie ihre Leiter nicht an mein Kammerfenster lehnen.

Dr. Amen: Das würde mir nicht im Traum einfallen.

Cornelia: Dann ist es ja gut. Sie wissen ja...*(deutet einen Schulterwurf an, macht eine Faust und schließt sie mit einem diabolischen Grinsen langsam und fest)* Und über den Hungerlohn reden wir bald noch einmal, Chef! *(ab)*

Dr. Amen: Das hat man davon, wenn man versucht, seine Mitarbeiter als Menschen zu behandeln. Unverschämte Unterstellungen! Ich muss in Zukunft wieder etwas mehr Distanz wahren. *(lüsterner Blick zur Tür)* Außer natürlich...Fräulein Schmal! Wir müssen uns noch einmal über den Nachtschrank unterhalten...! *(ab)*

8. Szene

Hanno: *(mit Feargal, Birgit und Ilona. Die beiden Damen haben wieder ihren Stein bzw. ihren Kaktus bei sich. Zu Ilona)* Wie es des nu' gemeint bei deiner Therapie? Des mit den Algen und dem Meersalz? Darfste jetzt nur noch so was essen?

Ilona: Nein. Ich bekomme Bäder mit Meersalzzusatz und danach werde ich mit einer Algenpaste eingeschmiert. Thalasso-Therapie nennt man das auch.

Hanno: Thalasso? Hört sich an wie'n Westernfilm.

Feargal: *(ebenfalls zu Ilona)* Wieso trägst du schon wieder deinen komischen Kaktus mit dir herum?

Ilona: Ich glaube, er hat sich einsam gefühlt auf seinem Zimmer. Ich lasse ihn lieber nicht so lange allein.

Birgit: *(schnuppert an Feargal)* Haben sie Alkohol getrunken?

Feargal: Ach was! Ich habe nur mit Hanno "Miau-Miau" gespielt.

Birgit: Und dabei einen gehoben!

Hanno: Nur'n ganz klitzekleinen!

Feargal: Davon kann man keine Fahne haben. *(mit Blick auf Birgits „Glücksstein“)* Vielleicht riecht der ja. Hast du ihn rasiert? Rasierwasser riecht auch manchmal nach Schnaps!

Birgit: Nur die billigen Sorten. *(liebervoll)* Ich habe ihn gebadet. Jetzt glänzt er wieder schön. Und ich möchte dich bitten, nicht so abfällig über ihn zu sprechen. Ich ziehe dich auch nicht auf, wegen deinem Pornoheft.

Feargal: Mein Madonna-Buch ist kein Pornoheft – das ist Kunst!

Ilona: *(putzt sich nervös die Nase)* Bitte nicht streiten, ja? Das macht mich nervös. Ich finde jeder Mensch hat irgendwie...so seine...kleine...oder nicht?

Hanno: Schon...aber nen drei Kilo schweren Stein spazieren tragen, ich weiß ja nich'...

Birgit: Du trägst einen zweihundert Kilo schweren Eber mit dir herum!

Hanno: Aber nur auf'm Bild!

Birgit: Das heißt also, wenn ich nur ein Bild von meinem Stein bei mir hätte...

Feargal: Das wäre vielleicht blöd!

Birgit: Eben!

Ilona: Na seht ihr? Man muss nur reden miteinander, dann löst sich irgendwann, irgendwie...das meiste...fast alles...und hinterher lacht man drüber, findet ihr nicht auch?

Birgit: *(streichelt wieder ihren Stein)* Jeder hat so seine kleine Eigenart.

Ilona: Das sagt Frau Amen auch. Deswegen sollten wir unsere Lieblingsdinge mitbringen. Um daran zu lernen, des anderen kleine Eigenartenarten zu respektieren und zu akzeptieren. Ich finde, sie ist eine fabelhafte Psychologin.

Birgit: Ich habe meinen Stein, du deinen Kaktus, Feargal sein Heftchen – Verzeihung – sein Kunstbuch und der Hanno seinen Eber.

Feargal: Ihr habt eure Sprüchchen aber fein auswendig gelernt. Note eins – setzen!

Hanno: Danke, Herr Oberlehrer!

Ilona: Wo wir uns jetzt alle so gut vertragen, wollen wir nicht einen gemeinsamen Spaziergang machen? Oder...ich meine...steht Heute noch was aus dem Programm? Nicht...oder?

Hanno: Nich' dass ich wüsste. Spaziergang is' ne prima Idee. *(holt eine Zigarre hervor)* Kann ich ma' in Ruhe eine paffen. Hier drin isses nämlich verboten. Da gewinnt ma' einmal im Leben innem Preisausschreiben und dann darf ma' noch nich' ma' rauchen. Total bescheuert!

Birgit: Rauchen hat ja wohl mit Wellness nun auch absolut nichts zu tun. Dieser Gestank...!

Hanno: Meine Schweine riechen auch nich' nach Kölnisch Wasser und trotzdem kann ich se gut leiden.

Birgit: So gut, dass du ihnen der Reihe nach den Hals durchschneiden lässt.

Feargal: Er hat sie eben zum fressen gern, haha!

Hanno: Des is die Natur! Fressen und gefressen werden! Aber bis der Metzger kommt, ham ses alle gut bei mir.

Birgit: Typisch Natur! Der Eber lebt bis zum Schluss nur für Lust und Vergnügen und seine Weiber müssen die Kinder gebären und landen zum Dank dafür im Wurstkessel.

Ilona: *(wittert schon wieder einen kleinen Streit und zückt das Taschentuch)*

Birgit: Lass das Taschentuch stecken, Ilona! Wir streiten nicht, wir diskutieren nur.

Hanno: Ich hab' aber gar keine Lust nich' zum diskutieren. Ich will eine dampfen.

Feargal: Auf geht's! Raus aus dem Mief, rein in die frische Luft.

Birgit: *(auf Hanno zeigend)* Wo er uns wieder einmieft.

Hanno: Ich kann auch alleine gehen! Ich hab' keine Angst alleine im dunkeln!

Ilona: Ich irgendwie schon.

Hanno: Dann nimm doch dein Kaktus mit. Wenn dir einer dumm kommt, stichst ihn damit tot.

Birgit: *(mit leicht drohendem Ton)* Mein lieber Hanno...*(merkt dass ihr Stein sie behinder und drückt ihn Feargal in die Hände)* Halt mal! Mein lieber Hanno...*(mit drohendem*

Zeigefinger)

Feargal: *(beschwichtigend)* Hey, take it easy...people!

Hanno: Du vielleicht! Ich bin kein „Piepel“!

Birgit: *(schließt die Augen und atmet einmal tief durch)* Nein. Ich werde mich nicht aufregen. Ich rege mich einfach nicht auf. Ich will mich hier entspannen.

Feargal: Und deswegen raus jetzt! Sterne anschauen. Ich kann euch die Sternbilder erklären. Ist ein Hobby von mir!

Ilona: Au Ja! Zeigst du uns den großen Bären?

Hanno: *(abfällig)* Schweinkram!

Ilona: Und dann vertragen wir uns alle wieder richtig, ja?

Feargal: In zwei Minuten sind wir alle ein paar Herzen und Seelen, stimmts Hanno?

Hanno: Ich wollt' nich' streiten!

Feargal: Ich auch nicht!

Ilona: Ich schon gar nicht!

Birgit: Ich sowieso nicht!

Ilona: *(klatscht in die Hände)* Ich finde es so toll hier!

Feargal: Friede auf Erden! *(hebt die Hände, vergisst den Stein und lässt ihn so fallen, dass es aussieht, als ob er auf seinem Fuß landet)* Scheiße! *(er hüpfte auf einem Bein. Ilona will ihm zu Hilfe eilen. Sie stellt ihren Kaktus auf einem Stuhl hinter Hanno ab und schubst den untätigen Hanno zur Seite. Der kommt ins Straucheln und landet mitten auf dem Kaktus)*

Birgit: Mein Stein!

Feargal: Mein Fuß!!

Ilona: Mein Kaktus!

Hanno: Mein Arsch!!

2.Akt

1.Szene

(Birgit, Ilona, Feargal und Hanno entspannt auf Liegestühlen. Sylvia wuselt um sie herum. Elena putzt und wischt Staub)

Sylvia: Und jetzt noch eine kühlende Augenmaske für jeden. Das vitalisiert und erfrischt!
(legt jedem eine Augenmaske um)

Ilona: Ich fühle mich irgendwie so blind, wenn ich nichts sehe.

Feargal: Klarer Fall von Dunkelheitsphobie. Du musst dich gedanklich ablenken. Denk' doch an den gestrigen Sternenhimmel.

Ilona: Der war toll. Und was du alles über die Sterne weißt.

Birgit: Und was der Hanno alles über Schweine weiß...

Hanno: Ich kann auch interessante Sachen erzählen, nä? Die Leute meinen nämlich, Schweine wär'n langweilich. Sin' se aber gar nich'. Wenn ma' sich ma' näher mit ihn' befassen tut is' Schweinezucht sauinteressant.

Birgit: (*ironisch*) Meine Bekannten Zuhause werden begeistert sein, wenn ich ihnen davon erzähle!

Sylvia: Mir scheint, hier hat sich ein ganz guter Trupp zusammen gefunden.

Ilona: Irgendwie passen wir doch zusammen. Zwar jetzt nicht unbedingt so wie...also wie.. mehr so wie...

Hanno: Arsch auf Eimer sach ich immer!

Birgit: Apropos! Was macht denn dein...dein...Allerwertester?

Hanno: Geht schon wieder. Ab und zu sticht's noch `n bisschen.

Ilona: Mein Kaktus ist heile geblieben.

Hanno: Des freut mich. Hätt' sich ja leicht ne Blutvergiftung hol'n könn', der Arme.

Ilona: Siehst du wie mitfühlend der Hanno sein kann?

Birgit: Mir kommen die Tränen.

Feargal: Mir auch gleich. Nach meinem Fuß fragt wohl keiner, wie? Ich hätte mir sämtliche Zehen brechen können!

Birgit: Und mein Stein? Nicht auszudenken, wenn er zerbrochen wäre!

Feargal: (*zeigt auf seine Augenmaske*) Kann ich das Ding jetzt abnehmen? Ich komme mir vor wie Zorro, der Rächer, nur ohne Mantel und Degen.

Sylvia: Ein bisschen müssen sie es schon noch aushalten. Sonst wirkt die Maske nicht. Ich sage ihnen schon, wann sie sie entfernen können. Ich muss nur eben noch etwas holen. Und dann kümmere ich mich auch um ihren Rücken, Herr Knühl. (*ab*)

Feargal: Was hat sie denn mit deinem Rücken vor?

Hanno: Se hat auch gemeint, des kratzen da hinten kommt von meine Haare. Und die will se jetzt – wie hat se noch ma' gesacht? Die will se de...deligieren...oder so.

Birgit: Ich wird' verrückt. Du lässt dir die Rückenhaare depilieren?

Hanno: (*erschrocken*) Ja...wieso? Is des was schlimmes? Die Frau Pöckel hat gesacht, des is nich' gefährlich und danach juckts und kratzt's nich' mehr.

Birgit: Da hat sie recht. Jucken tut es dann nicht mehr.

Hanno: Ich hab' des Gefühl, du weißt da was, und willsts mir nich' sagen.

Ilona: Was ist depilieren? Ich tappe da total im dunkeln...

Hanno: Ich denk' ma' des hat was mit frisieren zu tun. Hört sich so an, oder?

Feargal: Meinst du, die kämmt dir einen Mittelscheitel auf dem Rücken?

Hanno: Quatsch! Vielleicht macht se Haarfestiger rein – Pomade. Dann liegen se schön an und kitzeln nich.

Birgit: Ein gestyler Rücken kann auch entzücken!

Hanno: Bei Schweinen gießt ma' kochend heißes Wasser drüber und schabt die Borsten dann ab.

Ilona: *(erschrocken)* Bei lebendigem Leib?

Hanno: Nee, erst wenn se schon tot sin'. Ich denk' du kommst auch vonnem Bauernhof!

Ilona: Wir bauen nur Obst und Gemüse an. Bioobst und Biogemüse!

Hanno: Meine Schweine sin' auch Bio. Die kriegen nix zu fressen, was se nich' soll'n.

Feargal: Scheiße. Das viele liegen bekommt meinem Rücken gar nicht. *(dreht sich ächzend etwas hin und her)*

Elena: *(hält mit ihrer Arbeit inne)* Entschuldigen – ihr erzählen lustige Sachen. Ich immer gedacht, Schönheitskur ist ernst und anstrengend. Aber sie lustige Leut'. *(zu Feargal)* Sie aus Amerika?

Feargal: *(klappt seine Augenmaske hoch)* Oh no! Liverpool in England!

Elena: Wie du – sie – heißen?

Feargal: Feargal Ferguson. Nenn' mich ruhig Feargal.

Elena: Ich Elena! Für alle! Ferguson? Du verwandt mit frühere Prinzessin? Ich kenne aus Zeitung – „Frau auf Spiegel“.

Feargal: So um sieben Ecken.

Elena: *(verständnislos)* Aha! *(Birgit und Ilona haben jetzt auch ihre Masken abgenommen)* Und du haben Probleme mit Rücken?

Sylvia: *(kommt „bepackt“ zurück und bereitet im Hintergrund die Depilation vor. Sie rührt eine dickflüssige Paste an und legt ein Stück Folie bereit, welches die Zuschauer aber nicht sehen dürfen. Es ist mit einer dicken Matte Haare präpariert. Hanno schaut ihr etwas ängstlich bei ihren Vorbereitungen zu)*

Feargal: Oh yeah, mein Rücken! Ab und zu spinnt er. Ich kann gar nicht mehr zählen, wieviel Hexen mich schon geschossen haben!

Elena: Weiß ich gutes Mittel. Noch aus Kasachstan. Wir in Russland uns viel selbst geholfen. Oft kein Doktor weit und breit. Und wir fast alle kerngesund und uralt geworden. Ich

letzte Woche siebenundfünfzig Jahre geworden und mich hat noch kein Krankenhaus von innen gesehen! Also – halber Prinz aus England – du kommst mit mir in Wald...

Feargal: Oh, äh, sorry! Danke für das Angebot, aber da ist mir im Moment gar nicht danach!

Elena: Kommst du mit mir in Wald, ich setzen Biene auf Stelle wo tut weh und drücke Biene, bis sticht. Machen wir vier oder fünfmal – Schmerzen weg.

Feargal: Echt? Für immer?

Elena: Manchmal man muss machen paar Mal. Aber hilft!

Feargal: Aber das tut doch weh!

Elena: Nicht mehr als Spritze von Orthopädist.

Birgit: Männer! Hat der Mann Angst vor ein paar kleinen Bienenstichen! Aber hören sie mal, Elena – ich habe öfters Kopfschmerzen – wissen sie da auch so ein altes Heilmittel.

Elena: No klar! Kommst du mit mir in Wald...

Ilona: Sie haben da drüben wohl alles im Wald erledigt, oder wie?

Hanno: Unser Sohn heißt Waldemar, weil es im Wald geschah...

Elena: Waldemar ist Schwager, nicht Sohn. (*zu Birgit*) Kommst du mit mir in Wald, wir suchen großen Ameisenhaufen, du stecken Hand ganz tief rein, lassen Ameisen beißen. Dann du riechen ganz fest an Hand – Kopfschmerzen weg!

Birgit: Das tut doch weh!

Feargal: Frauen! Schiss vor ein paar kleinen Ameisenbissen! (*zu Hanno*) Weißt du was am besten gegen Kopfschmerzen hilft? Du haust dir mit einem Hammer voll auf den Daumen. Dann konzentrieren sich deine Nerven voll auf diesen Schmerz und der Schädel hat seine Ruhe.

Hanno: Echt?

Feargal: Ich habe mal gelesen, dass der Mensch nicht an zwei Stellen gleichzeitig Schmerz empfinden kann.

Hanno: Boah! Dann haste gestern, wie dir der Stein auf'n Fuß geflogen is' dein' Rücken auch nich' gespürt, stimmt's?

Feargal: Du hast's kapiert!

Sylvia: Ich unterbreche nur ungern, aber – Herr Knühl? Wollen wir?

Hanno: Ich würd' mich lieber noch'n bisschen mit der Frau Elena unterhalten.

Sylvia: Später, Herr Knühl. Die Paste muss jetzt aufgetragen werden. Außerdem denke ich, dass unsere gute Elena noch zu arbeiten hat. Wenn sie ihnen noch mehr alte Hausmittel verrät, macht sie unser halbes Gesundheitswesen arbeitslos.

Elena: Oh, Ja, entschuldigen. Muss noch Büro von Professor putzen, Amen. Ich meine... wissen schon! (*packt eilig ihre Putzutensilien zusammen und geht ab*)

2. Szene

Sylvia: (*bestreicht Hannos Rücken mit der Paste. Die andern schauen gebannt zu*) So, schön gleichmäßig verteilen...

Hanno: Ich glaub' ich will das doch nicht mehr, das „elemenieren“. Eingtlich ham mich meine Haare da hinten nie gestört, bevor ich des Kleid anzieh'n hab' müssen.

Feargal: Den Bademantel!

Hanno: Egal. Und wenn der mit Lenor gewaschen gewesen wär'...

Ilona: (*zu Sylvia*) Haben sie jetzt ein schlechtes Gewissen weil sie keinen Weichspüler verwendet haben? Hihi! Ups – war nur ein kleiner...manchmal bin ich so albern.

Sylvia: Jetzt die Folie...(drückt Hanno die Folie auf den Rücken) und kurz antrocknen lassen.

Hanno: (*noch ängstlicher*) Und dann?

Sylvia: Dann machen wir die Folie ab und die lästigen Haare sind weg.

Hanno: Und des tut bestimmt nich' weh tun?

Sylvia: Kaum!

Feargal: Cool bleiben, alter Freund. Das ist so Enthaarungscreme. Das kenne ich. Ich hatte mal eine Freundin, die hat so was auch benutzt. Die Haare fallen praktisch von selbst ab.

Birgit: Hört, hört! Der Kosmetikfachmann spricht.

Ilona: Also ich will mich ja irgendwie nicht einmischen, aber ich denke, ich meine...wenn die Paste also...trocknet und...

Sylvia: (*Zeigefinger vor den Mund*) Pscht!

Feargal: Habe ich euch schon den Witz von der Blondine erzählt, die sich die Haare färben lassen will...

Birgit: Nein. Und den will auch gar keiner hören!

Sylvia: Lassen sie ihn doch erzählen, Frau Sonnenhals. Das lenkt unseren guten Herrn Knühl ein bisschen ab.

Hanno: (*panisch*) Wie...wieso ablenken? Des hört sich hier irgendwie an wie beim Zahnarzt! „Tut kaum weh – ablenken – is' gleich vorbei...?!“

Feargal: Shit, ich habe den Witz vergessen!

Ilona: Ist bestimmt auch besser so. Aber ich könnte ja was erzählen. Als der Nils, der Jens, der Jan, der Ulf und die Maja mal beim Frühstück saßen und ihr Müsli mampften...

Sylvia: *(Packt die Folie an den oberen Ecken und zieht sie mit einem Ruck ab)* Und rrrratsch!

Hanno: *(sitzt mit weit aufgerissenen Augen kerzengerade)* Waaaaah! Wahnsinn!

Feargal: *(singt)* „Das ist Wahnsinn, ich geh’ mit dir durch die Hölle...

Birgit: *(mit Ilona als „Backgroundsängerinnen“)* „Hölle, Hölle, Hölle!“

Hanno: Hört auf! Müsster mich noch mehr quäl’n? Meine Fresse, des brennt wie Feuer!

Feargal: So hat dir schon lange keine mehr eingeheizt, was?

Hanno: Halt’s Maul! Wenn des einer mit dir machen täte...!

Sylvia: *(präsentiert das „abgezogene Fell“)* Das nenne ich fette Beute! Wollen sie es mitnehmen? Als Andenken?

Hanno: *(sauer)* Klar! Des häng’ ich mir über’n Kamin! In meim ganzen Leb’n mach’ ich kein Preisausschreiben mehr mit!

Ilona: Ui, was für eine Matte! Also wenn...ich meine, wenn du sie nicht haben willst, Hanno...ich würde...sie nehmen. Können meine Kinder vielleicht irgendwie was draus basteln...

Birgit: Einen Filzhut zum Beispiel!

Hanno: Ihr...ihr gemeinen! Ihr habt genau gewusst, was die mit mir machen tut!

Sylvia: *(hat sich inzwischen die Hände mit Feuchtigkeitscreme eingeschmiert)* Nana, Herr Knühl! So schlimm war es nun auch wieder nicht, oder? Jetzt creme ich sie schön ein und der kurze Schmerz ist ganz schnell vergessen. Die lästigen Haare sind sie für eine ganze Weile los.

Hanno: Wieso „ganze Weile?“ Nun sagen se bloß noch, die wachsen wieder nach, wo se se mir mitsamt de Wurzel ausgerissen ham?

Sylvia: *(beginnt ihn sanft einzucremen)* Das müssen sie höchstens zwei oder dreimal im Jahr machen lassen.

Hanno: Jetzt sin se aber komplett Plemplem! Nie mehr lass’ ich des machen und wenn mir die Haare bis zum Arsch wachsen tun!

Sylvia: Entspannen sie sich, Herr Knühl. Na, tut das gut?

Hanno: *(wird langsam friedlicher)* Kühlt’n bisschen...

Feargal: Jetzt kommt der angenehme Teil der Behandlung, Hanno. *(zu Sylvia)* Das hätte ich nachher auch gerne. Wenn es sein muss sogar am ganzen Körper. Stundenlang!

Ilona: Soll ich jetzt die Geschichte von Nils, Jens, Jan, Ulf und Maja beim Frühstück erzählen?

Birgit: Ein andermal, Ilona, ein andermal!

Ilona: Ich vermisse sie alle so!

Hanno: Ich vermiss' meine Schweine auch. Ach, Frau Pickel...?

Sylvia: Pöckel!

Hanno: Pickel würd' auch nich' passen zu ner Kosmetikerin, nä? Wäre genau dasselbe, wenn die Diät-Ulla nich' Schmal sondern Fett heißen täte. Also, Frau Pöckel, wo issen hier'n Telefon? Ich müsst' ma' Zuhause auf'm Hof anrufen.

Feargal: Du sprichst mir aus der Seele, mein Freund. Ich bräuchte dringend die Ergebnisse vom gestrigen Pferderennen. Ich habe zweihundert Euro auf „Guido“ gesetzt!

Birgit: Auch wieder typisch Männer! Halten es keine zwei Tage ohne Telefon am Ohr aus.

Ilna: Genau! Das ist irgendwie eine richtige Sucht heutzutage!

Hanno: *(während Sylvia die „Einbalsamierung“ beendet und ihre Sachen zusammenpackt)*
Du hast auf'n Pferd mit'm Namen „Guido“ gesetzt?

Feargal: Geheimtipp! Guido ist der Außenseiter, hat aber beste Referenzen! Noch etwas jung, aber läuft schon wie ein Alter! Wenn ihn überhaupt einer verdrängen kann, dann ist es Mümmelmann mit der Startnummer achtzehn.

Hanno: Wenn de dich da ma' nich' vergaloppiert hast! *(zu Sylvia)* Schon fertich? Des hätt' ich nu' noch'n bisschen ausgehalten.

Sylvia: Na also! Ende gut, alles gut!

Feargal: Und jetzt bin ich dran.

Sylvia: Schön der Reihe nach. Wir kommen schon auch noch zusammen, Mister Ferguson. Zunächst wird sich aber mal Frau Dr. Amen um sie kümmern. *(ab)*